

„Berufe und Berufung“

Verabschiedung der Kollegen

- Jürgen Heiking und
- Dr. Klaus Heimann

Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik beim Vorstand

Würdigung durch Erwin Vitt
(ehem. geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall)

am 29. November 2012 in Straubing durch den
Berufsbildungsausschuss des Bezirkes Bayern

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

herzlichen Dank für die Einladung zur Verabschiedung der Kollegen Klaus Heimann und Jürgen Heiking hier in Straubing.

Die Einladung erreichte mich im Rollstuhl. Wadenbeinbruch.

Aber jetzt bin ich hier.

Es ist mir eine große Freude. Wie war das früher bei den Veranstaltungen hier in Straubing? Meinungen zu Fragen der beruflichen Bildung wurden diskutiert.

Ergebnis- und zielorientiert gearbeitet.

Das persönliche Gespräch kam nicht zu kurz. Aber auch privates.

Jürgen Heiking saß vor dem Hotel Gäubodenhof, trank sein Weißbier und telefonierte seinen Sohn zu Hause mit einer „Gute Nacht-Geschichte“ in den Schlaf. Eine schöne Erinnerung.

Klaus Heimann bestellte fast immer gebratene frische Leber mit den üblichen Beilagen. Genau so, wie wir es in Frankfurt beim „Italiener“ an der Rennbahn oft geübt haben. Denn beim abendlichen Essen ohne Termindruck entstand eine gute Atmosphäre zur gemeinsamen Arbeit.

Wilhelm von Humboldt beschreibt dies so:

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben einen Wert geben.“

Und deswegen sind wir auch hier.

Wir verabschieden heute zwei kompetente, sachkundige und engagierte Kollegen des Ressort Bildungs- und Qualifizierungspolitik beim Vorstand der IG Metall.

Was fällt uns bei den Namen der beiden Kollegen auf?

Soviel Englisch kann jeder von uns, nämlich

Hei - King und Hei - mann. Sie haben gut im Team zusammengearbeitet.

Beide setzten in ihrem Wirken Maßstäbe, machten zukunftsorientierte

Berufe. Konkret geht es um die Fragestellungen:

Sicherung der Qualität der Berufsausbildung,

die Weiterentwicklung der Berufe,

die Ausbildungsplatzsituation,

das Prüfungswesen und die Mitarbeit in Prüfungsausschüssen,

die Zukunftsfragen der Berufsbildung,

die Arbeit in Berufsbildungsausschüssen.

Bei einer Verabschiedung geht es auch um die Frage

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, den kann es die Zukunft kosten“,
so schrieb der Schriftsteller Reiner Kunze.

Dieses Lebensprinzip gilt auch für unsere gewerkschaftliche Arbeit.

Es geht darum, die Nutzen stiftenden Ergebnisse unserer Aktivitäten immer
wieder in Erinnerung zu rufen.

Den ersten Kontakt mit der Gewerkschaft machen Schulabgänger, wenn sie in
Ausbildungsberufen der IG Metall lernen und damit die Grundlagen ihrer
persönlichen, beruflichen und auf Zukunft orientierten Entwicklung gestalten.
Berufe, die maßgeblich durch die Berufsbildungspolitik der IG Metall
geschaffen wurden.

Was manchmal vergessen wird ist die gesellschaftliche Bedeutung der
beruflichen Bildung. Es geht um Bildung und somit um den ganzen Menschen,
der die Gesellschaft und Arbeit gestaltet. Als Staatsbürger und als kompetente
Fachkraft. Nur mit qualifizierten Beschäftigten, die eine sichere Arbeits- und
Lebensperspektive haben, können wir unsere Weltmarktpositionen halten.

Auf den Punkt gebracht: Qualität der Produkte, der Arbeit und Demokratie setzt
gebildete Arbeitnehmer voraus.

Damit ist eigentlich alles gesagt.

Aber nun zu Jürgen Heiking konkret. Welches Mitglied im Jugendausschuss
beim Vorstand hat seit mehr als dreißig Jahren ständig an den Sitzungen
teilgenommen?

Jürgen Heiking, seit dem 1.9.1977 Sekretär in der Abteilung Berufsbildung,
war mehr als 30 Jahre Mitglied im Jugendausschuss bei Vorstand, eine tolle
Leistung.

Viele Weichen wurden durch ihn durch sein Erfahrungswissen in die
richtige Richtung gelenkt.

Gelernter Werkzeugmacher, Technikerausbildung,

Ausbilder bei der Stadt Frankfurt, Sekretär beim Vorstand sind die beruflichen
Stationen.

Ehrenamtlich begann er als Jugendvertreter bei Siemens in Berlin, Mitglied im
Ortsjugendausschuss und der Vertreterversammlung in Berlin,

Delegierter beim 10. ordentlichen Gewerkschaftstag 1971, Mitglied im
Prüfungsausschuss „Metall“.

Besondere Verdienste hat Jürgen bei der Neuordnung der Metall- und
Elektroberufe erworben. 1987 in Richtung technischer Orientierung mit
Fachrichtungen und

2004 mit den Zielen Prozessorientierung, Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Im Prüfungswesen sind die Stichworte die gestreckte Abschlussprüfung und der betriebliche Auftrag.

Jürgen Heiking war ein großartiger Organisator in Fragen der beruflichen Bildung in den Betrieben vor Ort und den Verwaltungsstellen – souverän, fair, ergebnis- und zielorientiert.

Nicht zu vergessen: Er war fast ständiger Gastteilnehmer an den Gewerkschaftstagen. Durch Projekte und andere Aktivitäten hat er es immer wieder geschafft teilzunehmen.

Es bleibt sein Geheimnis, wie er das geschafft hat.

Jetzt zu Klaus Heimann.

Am 05.11.2012 schrieb er: „Nach 29 Beschäftigungsjahren bei der IG Metall-Vorstandsverwaltung werde ich nach dem Erreichen der Altersgrenze mit dem Jahresende bei der IG Metall ausscheiden.“

Aber bevor er geht, noch zu seinem beruflichen Werdegang.

Eine grundsolide Ausbildung als Maschinenschlosser verbunden mit dem Eintritt in die IG Metall 1962, dann Berufsaufbauschule, Abschluss Höhere Fachschule, Studium Lehramt an berufsbildenden Schulen und Promotion an der Ruhr-Universität

Pressesprecher beim Bundesinstitut für Berufsbildung,

Mitarbeiter des Bundesministers für Berufsbildung,

Redakteur Handelsblatt und seit dem 01.01.1984 Sekretär beim IG Metall-Vorstand.

01.02.1985 Abteilungsleiter Berufsbildung,

01.05.2002 Bereichsleiter der Funktionsbereiche Jugend sowie Bildung und Qualifizierung,

01.01.2011 Ressortleiter Bildungs- und Qualifizierungspolitik.

Klaus Heimann hat die Interessen der IG Metall erfolgreich und nachhaltig im politischen und gesellschaftlichen Bereich vertreten. Er ist als äußerst kompetenter Experte geschätzt, sein Wort hat Gewicht – bundesweit.

Beispielhaft nenne ich seine Mitgliedschaft in den Gremien des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB):

Hauptausschuss seit Oktober 1984,

Ständiger Ausschuss seit Februar 1986,

Unterausschuss Berufsbildungsbericht seit Januar 2006,

AG des HA Nationaler Qualifikationsrahmen seit 2006.

Die ständige Zusammenarbeit mit Ver.Di im Bereich der Weiterbildung durch einen wissenschaftlichen Diskurs war Klaus Heimann ein großes Anliegen. Er ist einer der Köpfe des wissenschaftlichen Beraterkreises von IG Metall und Ver.Di.

„Wir machen Berufe“, wer kennt nicht den Astronauten, das Logo der IG Metall Berufsbildung. Klaus hat es mit geprägt. Er hat aber immer Wert auf Qualität gelegt und drei- bzw. dreieinhalbjährige Berufe gemacht. Zweijährige Berufe konnten wir nicht immer verhindern. Im Ergebnis haben sich diese auch nicht bewährt, denn Qualität der Produkte setzt die notwendige Qualifikation der Beschäftigten voraus.

Um einer Novellierung des Berufsbildungsgesetzes einige „Giftzähne“ zu ziehen, kam es zu einer „großen Koalition“ von sachkundigen Bundestags-Abgeordneten im gemeinsamen Netzwerk.

Hervorheben will ich auch die konstruktiven Gespräche mit den Sachverständigen von Gesamtmetall in Fragen der Aus- und Weiterbildung. Die Ergebnisse der „gemeinsamen Schnittmengen“ können sich sehen lassen. Beispielhaft nenne ich die Weiterentwicklung des Technischen Zeichners zu den Berufen „Technischer Produktdesigner/in“ und „Technischer Systemplaner/in“. Und natürlich seine Beteiligung bei den großen Neuordnungen der Metall- und Elektroberufe 1987 und 2004 sowie die neuen IT-Berufe 1997.

Bei den Kollegen Heiking und Heimann hat die ehrenamtliche Mitarbeit unserer Kolleginnen und Kollegen auf allen Ebenen einen hohen Stellenwert.

Sie haben die Zusammenarbeit gesucht.

Auch hier in Straubing. Herzlichen Dank an den ehrenamtlichen Leiter des Arbeitskreises für berufliche Bildung der IG Metall Bayern, unseren Kollegen Reinhard Böckl.

Zitat aus der Metall-Zeitung: „Begleiter auf dem Weg von Schule in den Beruf“. Mit seinem Mentorenprogramm wurde Hauptschülerinnen- und Schülern beim Schulabschluss und Berufseinstieg geholfen.

Wie notwendig diese Aktivitäten sind, zeigt uns die aktuelle Statistik.

Ende Oktober waren

253.746 Jugendliche unter 25 Jahren arbeitslos, davon

44.526 Jugendliche unter 20 Jahren.

Ca. 270.000 Jugendliche hängen in Warteschleifen,

ca. 70.000 Schulabgänger fanden keinen Ausbildungsplatz.

Bischof Fürst der Diözese Stuttgart-Rottenburg spricht von einem „Skandal der Ausgrenzung der Hauptschüler“.

Es gibt also noch viel zu tun. Hilfen müssen organisiert und angeboten werden. Schulabgänger und Eltern brauchen als Orientierung notwendige Informationen. Dieser Arbeitskreis berufliche Bildung der IG Metall Bayern ist mit seinen Aktivitäten beispielhaft.

Herzlichen Dank und weiterhin eine erfolgreiche Arbeit.

Beispielhaft sind auch die Ergebnisse ihrer Arbeit unserer nun aus dem Berufsleben ausscheidenden Kollegen Heiking und Heimann.

Sie haben „große Schuhe hinterlassen“ und eine solide Grundlage für die weitere Arbeit geschaffen.

Dafür sage ich ganz herzlichen Dank und zitiere Wilhelm von Humboldt: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben einen Wert geben.“

— Jetzt beginnt für Euch der dritte Lebensabschnitt.

Bei Sören Kierkegaard steht: „Man kann das Leben nur rückwärts verstehen, aber leben muss man es vorwärts“.

Ich wünsche Euch beiden den Mut und den Drang zu einem Leben nach vorwärts – bei guter Gesundheit und Lebensfreude.

Dies gilt auch für Eure Partner.

Herzlichen Dank für die loyale Mitarbeit, den Einsatz und das kollegiale Verhalten bei unserer Zusammenarbeit.

Alles gute und ein herzliches Glückauf.